

Hofrätin Drⁱⁿ. Barbara Farkas-Erlacher ist von uns gegangen – ein Nachruf.

Nach längerer schwerer Krankheit ist die Pionierin des österreichischen Psychodramas, Barbara Farkas-Erlacher, am 11.11.2019 verstorben. Ihr Tod trat ein paar Tage vor den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des Österreichischen Arbeitskreises für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) ein, an dessen Entwicklung sie maßgeblich beteiligt war.

Wir Psychodramatikerinnen und Psychodramatiker trauern um die Person, die das wunderbare Verfahren Psychodrama zurück nach Österreich gebracht hat.

Barbara Farkas-Erlacher wurde am 15. Juni 1936 in Riga geboren. Sie entstammte einer aristokratischen Familie, die 1942 in das heutige Österreich fliehen musste. Die Familie ließ sich in der Steiermark nieder, wo Barbara ihre schulische und berufliche Ausbildung absolvierte. Sie promovierte in Psychologie an der Universität Graz.

Ihr Pioniergeist und ihr Engagement begleiteten Barbara ihr ganzes Berufsleben lang. Schon als junge Psychologin war sie am Aufbau der Wiener Studentenberatung beteiligt, bei der sie auch viele Jahre tätig war. Es war ihr aber nicht genug, „nur“ beratend oder psychologische Tests interpretierend den Studierenden beizustehen. Sie wollte den Problemen auf den Grund gehen. So unterzog sie sich Ausbildungen in Psychoanalyse, Verhaltenstherapie und Gruppenmethoden.

Psychodrama lernte sie bei Grete Leutz am Moreno-Institut Überlingen kennen. Sie fing sofort Feuer dafür und es fiel ihr nicht schwer, Interesse für diese Therapiemethode bei KollegInnen aus PsychologInnen- und TherapeutInnenkreisen in Österreich zu wecken. So initiierte sie die erste von ihr geleitete Psychodrama-Selbsterfahrungsgruppe, bei der sie den Ablauf und die Techniken des Verfahrens vorstellte.

Bei einer vom ÖAGG organisierten Seminarwoche in Bad Gleichenberg brachte Barbara Farkas-Erlacher das Psychodrama einem interessierten Publikum näher. Im Anschluss daran entstand der Wunsch, eine Psychodramaausbildung auch in Österreich absolvieren zu können. Barbara überzeugte den damaligen Leiter des ÖAGG Raoul Schindler, dass eine solche im ÖAGG eingebettet sein sollte und gewann Adolf Friedemann, einen erfahrenen Schweizer Psychotherapeuten, diese erste Ausbildungsgruppe gemeinsam mit ihr zu leiten.

Graduierte dieser Gruppe und TeilnehmerInnen früherer Psychodramagruppen schlossen sich 1978 zu einem Kreis zusammen, in dem eine Ausbildungsordnung verfasst und LehrtrainerInnen ausgewählt wurden.

Barbara Farkas-Erlacher war die Weiterentwicklung der Methode ein großes Anliegen. Mit viel Kreativität und Einsatzfreude ersann sie Möglichkeiten, wie die Techniken und Arrangements der Gruppenmethode Psychodrama auch im Einzelsetting zur Geltung kommen können. Ihre Erfahrungen führte sie in dem von ihr und Christian Jorda 1996 herausgegebenen Buch „Monodrama. Heilende Begegnung vom Psychodrama zur Einzeltherapie“ zusammen.

Die Kriegstragödie im ehemaligen Jugoslawien und die damit verbundene Flüchtlingswelle erschütterten sie, die selbst als Kind ihre Heimat verlassen musste, sehr. Dies veranlasste sie, 1992 das Referat für kulturelle Beratung und Betreuung zu gründen, das Flüchtlingen Unterstützung bot.

Ihr sozial- und berufspolitisches Engagement schlug sich in ihrer Vorstandstätigkeit und Mitgliedschaft beim Schiedsgericht des Berufsverbandes Österreichischer Psychologen und PsychologInnen (BÖP) nieder. Sie wurde 2006 mit dem Psychologiepreis und 2014 mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet.

Nun ist die Grande Dame des Österreichischen Psychodramas von uns gegangen. Eine Psychodramatikerin, die ganz im Sinne Morenos gelebt hat. Mögen ihre Einsatzfreude, ihr Verständnis für die Bedürfnisse anderer, ihre Solidarität und Spontaneität uns als Vorbild dienen.

Sabine Kern, Wien